



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Dritter Absatz. Maria ein Crystallines Fenster/ wodurch das Exemplarische
Licht mitgetheilt wird.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

Sie ist das Crystalline Fenster unserer Hoffnung/ so das Ungewitter der Strafen mit einlaßet; merck aber/ daß dem Fenigen/ der hartneckiger Weiß auf der Gassen stehen bleibt/ das Wetter auf den Kopf regne/ und vonnöthen seye/ die Gassen zuverlassen/ und sich unter den Schuß des Fensters zubegeben/ damit ihne dieses von dem Schaur errette. Dem

Jenigen welcher die Gassen der Lasteren nit meiden will/ ist das Fenster MARIA kein Hoffnung der Zuflucht: fliehet aus diser Gassen zum Schürm dieses Fensters/ um zuerfahren/ daß ihre Vorbitt ein Mittel sey/ das Licht Christum IESUM huldreich anzutreffen: Ego sum lux mundi.

Dritter Absatz.

MARIA ein Crystallines Fenster/ wodurch das Exemplarische Licht mitgetheilt wird.

Die anderte Gutthat: so das Crystalline Fenster in dem Tempel verrichtet: ist das Exemplarische Licht einzulassen. Werz siehet ihr es? beobachtet die Fenster dieser heiligen Kirchen. Seynd sie nit mit denen schönsten Scheiben geziert? also ist ihme. Lassen sie nit das Licht in den Tempel ein? eben so wohl. Halten sie nit ab den Regen/ die Wind und Ungewitter? ja fürwahr. Sie thun aber noch mehr (sagt Ernestus Pragenis) dan sie unterweisen das Volk/ in dem sie das Licht einlassen. Erhebt die Augen/ das Licht durch das Fenster: Glas eintritzen zusehen/ so werdet ihr wahrnehmen an einem die Bildnuß eines heiligen Bischoffs/ an einem anderen die Martir eines anderen/ wider an einem anderen die Bildnuß MARIAE. Ist ihme nit also? so ist demnach das Fenster ein Durchgang nit nur dem Licht/ sonder dem Evangelischen Licht/ weilens es das Beyspil dessen vorhaltet/ den die Bildnuß vorstellet/ weilens es unterwerket/ und zu dessen Nachfolg aufmuntert? Wie recht sagt der Pragenler: fenestra vitrea erudunt populum per historias quas continent. Es ist das eigentlichsie Sinnbild der Wohlthat/ so wir Christgläubige von MARIAE Hoffnung empfangen: dan/ als ein Crystallines Fenster/ ist sie nit allein das Mittel/ das mit wir das milde Licht Christum IESUM empfangen; sondern zeigt uns auch das wunderfame Beyspil ihrer Tugenden/ damit wir vermittelst ihrer noch grössere Gutthaten erhalten/ in dem wir dahin trachten/ ihr/ obwohl nur von weitem/ nachzufolgen: Ita Virgo MARIA (schreibt Ernestus) est documentum populi; unde sunt infiniti in Ecclesia, qui in ipsam totam defixerunt anchoram spei suae, & ipsam venerari & imitari utrumque student. O Catholische Kinder der Kirchen! ihr seyt Kinder des Lichts/ wie der Apostel redt; de Barzila Mariate.

was werdet ihr aber anfangen mit dem Licht des Glaubens allein/ ohne zu denen Wercken der Nachfolg MARIAE zuschreiten? was werdet ihr machen mit der milde des Lichts/ wan eure Sitten in Finsternuß wandlen? ihr bettet zu MARIA/ ihr preiset sie/ ihr tragt Andacht gegen ihr. Sey ihme also; aber diese Andacht muß nit nur obenhin seyn: dan/ Kinder des Lichts seyn/ er forbert Wercke der Nachfolg MARIAE: ut filii lucis ambulare.

O wie recht sagt der Königliche Prophet David: omnes gentes laudate manibus, jubilate DEO in voce exultationis. Er redt mit denen Christen (mas es Raynerius anzleget) und bindet ihnen ein/ sie sollen GOET mit Händen loben: laudate manibus; und ihme mit der Stimm lobsingen: in voce exultationis. Mit allein GOET/ (spricht der heilige Bonaventura) sonder auch seiner glorwürdigsten Mutter: psallite jubilo Virgini gloriose. Es ist ganz recht/ daß die Gläubige GOET und MARIAE preysen/ dero Lob mit Stimmen absingend; wer hat aber jemahlen gesehen/ daß man mit Händen lobsinge? heiliger David/ was sagest du uns? die Hände sollen MARIAE loben? laudate manibus. Ihr werdet mir sagen/ daß auf der Orgel und Harpsen die Hände das Jenige seyn/ was die Zusammenstimmung wohl lautend macht: und der David einbinde/ wir sollen MARIAE mit disen Saiten/ Spihlen loben/ masen er es nachgehends einbindet: laudate in chordis & organo. Allein es hat ein grösseres Geheimnuß/ sagt der heilige Augustin; solches zuverstehen/ erlaubt nit/ daß ich dise hochansehliche Capell frage: wie kan man mit Händen singen und MARIAE loben? ja wohl (antwortet sie) wo keine Hand seynd/ da können die Stimmen im Gesang nit wohl zusammen lauten. O wie recht! habt

13.

Pragenl. Mariae. 594

Pragenl. hie dem. Mariae. feli. 3 cor. nov. 2. Mar.

Pl. 46.

Rayn. ibi?

Bonav. in psalt. B. Mar. ibi.

Pl. 150.

Rich. 12. li. 4. 12. 1. 1. 1.

2. 2. 1.

11.

Capit. 1. Luc. 1.

ihre nie beobachtet / was sich zutrage / wan die Capell zusammen singt? die Singer werden in verschiedene Chör abgetheilt / und singen alle; doch singen alle nach dem Tact des Capell-Maisters: dan auf die Hand schauen alle / und richten alle die Stimmen darnach ein. Sehet ihr / wie die Hand die Zusammenlautung der Stimmen sey? so sagt dem nach David: meine Catholische: ist gar recht / daß ihr Stimmen habt **MARIAM** zu pfeifen; jubilate in voce; aber vor allen Dingen binde ich euch ein / daß ihr eine Hand habet diese Stimmen zusammen lautend zu machen. Plaudite manibus. Es sollen Stimmen des Lobes da seyn; es soll aber auch die Hand guter Werken da seyn / damit es in der Undacht gegen **MARIA** ein Zusammenstimmung abgebe: quid est plaudere manibus? der heilige Augustin sagt: gaude-

re operibus. Es ist kein Zusammenlautung (spricht er) in denen Stimmen des Lobes / wo der Christen; Mensch mit ein Capell-Maister ist / welcher das Lob mit der Hand der Werken einrichte: concordent manus & lingua: ista confiteatur; illa operetur. Ja mein Catholischer: es muß ein Hand da seyn zum Almosen für den Armen: es muß ein Hand da seyn / und zwar ein Freundes-Hand / um selbige durch die Buß **GOTT** zu bitten: und ein Freundes-Hand für den Neisten durch Vergebung der Unschuld; und auf diese Weise wirst du das Exemplarische Licht von dem Fenster **MARIAE** empfangen / um vermittelst ihrer noch größere Gütthaten zu hoffen / durch die Nachfolg des Exemplarischen Lichts / so sie mittheilt: Ego sum lux.

Rayn. in pl.
46.
Aug. in pl.
26.

Vierdter Absatz.

MARIA ein Crystallines Fenster / wodurch das hitzige Licht mitgetheilt wird / wan es genugsame Vorbereitung findet.

15.

Läßt uns nun weiter gehen die dritte Gütthät zusehen / so das Licht mittheilet in Durchdringung des Crystalls die da ist (sagt der Heil-

Ant. Pad.
ser. in hoc
Sabb.

Antonius von Padua) daß das Licht hitzig seye / dan wan das Licht durch ein Glas geht / so zündet es ein Feuer an: videmus ex luce ignem accendi. Und dieses ist ein Sinnbild (sagt Trithemius der vornehmsten Gütthät / welche wir von dem Licht **IESU** Christo unserm Herrn vermittelst des Crystallines Fensters **MARIAE** hoffen können und sollen: dan diese milddisse Frau ist das reiniste Glas / welches dem Licht ihrem geliebtesten Sohn den Durchgang gestattet / damit er unsere Seelen in seiner Göttlichen Lieb entzündet: Beata Virgo est crystallus lucidissima, ad verum justitiae solem dirigens, ex cuius miserationum radiis ignem Divini amoris accendit. Sage David gleichwohl / daß bey Anfunfft des **HERN** in die Welt viele Kohlen angezündet worden; carbones successi sunt ab eo: weilien (wie es der heilige Augustin ausleget) Seine Majestät jene / so wegen ihrer Sünden schwarz / kalt / und leblos waren / wie die Kohlen / in der Göttlichen Lieb entzündet: qui mortui erant, & deserti ab igne boni desiderij, ac luce justitiae & frigiditatis, tenebrososque remanserunt, rursus accensi & illuminati revixerunt; es sollen aber die Kohlen wissen / daß sie dieses Feuer dem Durchgang des Lichts **IESU** Christi durch das reiniste Glas

Trithem. li.
1. de mirac.
B. Mar. c. 7.

Pl. 17.
Rayn. ibi.

Aug. Caf.
fodor. ibi.

Idiot. de B.
Mar. pl. 14.
contempl.
34.

MARIA schuldig seyen: dan / wan (wie Malachias gesagt) die Anfunfft **IESU** Christi ein Aufgang der Sonnen war: orietur Sol Justitiae; und zwar einer Sonnen / welche Feuer auf Erden anzuzünden kommt / wie Seine Majestät gesprochen: ignem veni mittere in terram; so weist man wohl / daß die Sonn ein Feuer anzünde / wan sie durch ein Glas gehet: damit wir verstehen / daß das Glas **MARIA** das Mittel sey / wodurch das Licht **CHRISTUS** sein Göttliche Lieb in uns entzündet.

Nun dan / Christglaubige: warum brinnen unsere Herzen nit in dieser Lieb / da doch Sonn und Glas vorhanden / selbige zu entzündten? fehler es an der Göttlichen Sonn? nein fürwahr; so fehlet es auch nit an dem Crystall **MARIAE**. Warum brinnen wir dan nit? Ach Christglaubige! es fehlet halt an uns / weilien das Licht und Glas in unseren Herzen die gezimmendte Vorbereitung nicht antreffen. Es ist wahr / daß vermittelst des Crystalls von der Sonn ein Feuer angezünd wird; sagt mir aber her: wann Dämpff und Wolcken sich erheben / wird das Feuer angezündet? nein gewißlich / weil die Wolcken solches verhindern. O mein Christi! wan du nit aufhörest Dämpff und Wolcken der Sünden wider den Himmel zu erheben; wie kannst du hoffen / daß das Crystall **MARIA** dich in Göttlicher Lieb entzündten werde? hinweg mit denen Wolcken und